

Ana Torfs arbeitet mit mehreren Erzählebenen: mit Ton, Bewegtbild und Standbild (Installation Generali Foundation, vorne: „Anatomy“, 2006).

Foto: Margherita Spiluttini



## Sezieren von Geschichte

Ana Torfs nähert sich mit dem Sezierschneidmesser der Narration von Geschichte: Eine sehr präzise, sehenswerte Untersuchung kollektiver Wahrheiten in der Generali Foundation.

Anne Katrin Feßler

Wien – Wie wird Geschichte erzählt? Wer berichtet und aus welcher zeitlichen Perspektive? Spiegeln die Erzählungen ein kollektives Gedächtnis? Aber vor allem: Kann man Historie auch anders erzählen? Etwa jene der Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht 1919.

Die Belgierin Ana Torfs (geb. 1963) reflektiert in ihrer künstlerischen Arbeit die Narration literarischer, historischer und politischer Stoffe. Nach eingehender Analyse verschiedenster Quellen versucht sich Torfs an neuen, alternativen Erzählformen, für die sie Ton, Bild und Text miteinander verschränkt. So entstehen zwar nüchterne, jedoch stark ä-

sthetisierte Dramaturgien, die unterschiedliche Inszenierungsformen, filmische, fotografische und theatrale Techniken variieren.

Im Fall der Revolutionäre Luxemburg und Liebknecht sind die Gerichtsakten Basis ihrer Arbeit *Anatomy*. „Dann fiel auf einmal ein Schuss, und die Frau Luxemburg wurde in die Schläfe getroffen“, gibt ein Darsteller – jedes Wort präzise und pathosfrei artikulierend – die Zeugenaussage eines berittenen Jägers wieder. Auf zwei Monitoren werden abwechselnd Protokollauszüge vorgetragen; die an die Zeugen gerichteten Fragen sind jedoch lautlos, materialisieren sich als geschriebene Tatsachen auf Schwarzblenden.

Die Sprache der Justiz, das Wort der Mächtigen ist in Torfs Arbeiten oft stumm. So auch in der Installation *Du mentir-faux*, die die Chancenlosigkeit Jeanne d'Arcs in ihrem Inquisitionsprozess thematisiert. Das Aufsplitten in Sprache, Bild und Schrift ermöglicht es Torfs, auf mehreren, die Hierarchie berücksichtigenden Ebenen dieselbe Geschichte zu erzählen.

*Anatomy*, der Titel von Torfs' zentraler Rauminstallation, könn-

te im Grunde auf viele ihrer Arbeiten passen, denn sie selbst beschreibt den Prozess der Textbearbeitung als „Sezieren“. Sie nimmt den Informations- oder Erzählkörper auseinander, fügt ihn anschließend aber nicht mehr zu einer fixen neuen, subjektiven Komposition zusammen, sondern belässt die entzurrten Teile lose und weitestgehend flexibel. Torfs' Künstlerbücher, die einige Projekte weiterführen, zeigen deutlich die scharfe Trennung von eigenem und fremdem Wort.

Den pathologischen Zusammenhang stellt in *Anatomy* jedoch auch eine weitere Bildebene her: Eine Diaprojektion zeigt Akteure im Anatomischen Theater in Berlin; jedes Foto fängt andere Perspektiven ein. Die Wahrheit, der Blick auf den geschichtlichen Körper, kennt viele Blickwinkel. So reagiert sie auch auf Godards „Film ist Wahrheit, 24-mal in der Sekunde“ mit 24 durchaus verzerrenden Perspektiven auf den auratisch leuchtenden Filmscreen. *Die Ausstellung „Album/Tracks B“ wird im K21 in Düsseldorf mit „Tracks A“ zum Doppelalbum ergänzt. Bis 12. 12.*

## Debatte über Weltrettung und Kunstbeitrag

Linz – Was die Welt überhaupt vor die Frage des Reparierens stellt, darüber herrscht am STANDARD-Podium auf der Ars Electronica Einstimmigkeit. Gerfried Stocker, künstlerischer Leiter der Ars, entwirft ein Panorama: Sturz des Kommunismus, Bankrott des Kapitalismus, Scheitern der Klimakonferenz. Diese Erschütterungen haben „einen massiven Glaubens- und Vertrauensverlust in all das bewirkt, was zuvor autoritäre und ideologische Leitsysteme waren“, so Stocker. Es bleibe nichts anderes übrig, als selbst mit dem Reparieren anzufangen.

Frithjof Bergmann, Proponent der New-Work-Bewegung, bringt zum Thema Kleinteiligkeit das Prinzip der Community-Production ins Spiel. Mit Mikromaschinen wie 3D-Druckern könnten die Dinge des täglichen Bedarfs selbst hergestellt werden. Nur so ließe sich Armut und Ungleichverteilung nachhaltig bekämpfen.

Rosen streut die Kuratorin Serafine Lindemann dem Festival. Dieses sei eine Plattform, um neue Ideen vorzustellen. Die Rolle der Kunst sieht Medienkünstler Richard Kriesche kritisch: Kunst, Technologie und Gesellschaft seien sich verschränkende Bereiche, der Kunstbetrieb an sich jedoch schaue mit großer Distanz auf das bei der Ars Gebotene. Moderator Gerfried Sperl fragt Stocker, ob sich die Ars nicht durch ihre wissenschaftliche Basis dem klassischen Kunstbetrieb entziehe. Stocker sieht es umgekehrt. (wo)



Beim Montagsgespräch auf der Ars diskutierten Bergmann (re.), Kriesche, Stocker und Lindemann unter der Leitung von Sperl übers Reparieren. Foto: rubra

## KURZ GEMELDET

### Cobra-Mitglied Corneille 1922 – 2010

Amstelveen – Der niederländische Maler Corneille ist im Alter von 88 Jahren in Auvers-sur-Oise gestorben. Corneille (1922–2010, mit bürgerlichem Namen Guillaume Cornelis van Beverloo) zählte 1948 neben Asger Jorn, Karel Appel und Constant zu den Gründungsmitgliedern der Gruppe Cobra. Deren leuchtende, abstrakt-figurative Malerei richtete sich gegen akademische und bürgerliche Normen der Gesellschaft. (kafa)

### Michel Houellebecq: „Vorwürfe lächerlich“

Paris – Michel Houellebecq wehrt sich gegen den Vorwurf, er habe für sein neues, Mittwoch erscheinendes Buch *La carte et le territoire* Texte aus dem Internet kopiert. Der Vorwurf sei „lächerlich“, sagte der französische Autor. Das Internetmagazin *Slate* hatte ihm vorgeworfen, mindestens drei Passagen aus dem Online-Nachschlagewerk Wikipedia abgeschrieben zu haben. (APA) **Glosse Seite 32**

### Oscar-Einreichung 2011: „La Pivellina“

Wien – *La Pivellina* von Tizza Covi und Rainer Frimmel ist österreichischer Kandidat auf die Oscar-Nominierung für den besten nicht englischsprachigen Film. 2009 feierte der Film um ein von einer Zirkusfamilie aufgenommenes Findelkind in Cannes Premiere und erhielt seither zahlreiche Preise. (kam)

## MEDIENJOURNAL

### 127.000 sahen „Chili“ auf neuem Sendeplatz

Wien – Das Publikum müsse sich an den neuen Sendeplatz (19.45 in ORF 1) von *Chili* gewöhnen, sagte ORF-Chef Alexander Wrabetz im Publikumsrat: Die Premiere am Montag sahen 127.000 Menschen. Vor der Sommerpause waren es im Schnitt 140.000 Seher. Noch in Bau: Dominic Heinzls Abendmagazin, geplant ab November am Dienstagabend auf ORF 1. (red)

### „Österreich“ sucht derzeit keinerlei Investoren“

Wien – Herausgeber Wolfgang Fellner erklärt zum STANDARD-Bericht über eine neue Investorensuche: „Österreich“ sucht derzeit keinerlei Investoren.“ Alle zitierten Unterlagen stammten aus 2008. Die dem STANDARD vorliegenden Unterlagen für Investoren enthalten ein „Organigramm zum 1. 6. 2010“ und Bilanzen von Fellner-Firmen „zum 30. 6. 2009“, genannt im Entwurf zum Kaufvertrag. (fid)

## GANZ KURZ

+++ Zum Südpol begleiten Sabrina Grillitsch und Alex Serdjukov Hermann Maier und Tom Walek für den ORF, meldet der Sender.  
+++ Eine neue Kasperlfigur, entworfen von Gottfried Kumpf, bereichert ab 11. September den ORF.  
+++ Mike Süßer (*Kochprofis*, RTL 2) kocht ab 11. September wöchentlich im Linzer Sender LT1.

## Kultur- und Infokanal erhält drei Millionen Euro für Produktionen

Wien – Die ORF-Tochter TW1 nimmt die Wiedergeburt als gebührenfinanzierter Kultur- und Infokanal im Frühjahr 2011 längst vorweg. Nächste Etappen: Ab 15. September alle 14 Tage um 19.15 Uhr *erlesen*, ein Buchmagazin mit Heinz Sichrovsky (*News*), ab Folge 2 im *Blade Runner*-Ambiente der Fernwärme Wien. Und am Sonntag eine erste Folge *Kultur im Gespräch*: Barbara Rett soll 2011 30-mal mit Festivalchefs und -stars auf der Bühne sprechen.

Festivals, Kulturevents sind laut ORF-Chef Alexander Wrabetz ein Schwerpunkt des Kanals. Das klingt, wie bei „Randsportarten“ auf ORF Sport Plus, nach Hoffnung auf Produktionskostenzuschüsse oder Werbegeld von Veranstalter und Sponsoren.

Eng ist das Produktionsbudget vom ORF: drei Millionen Euro pro Jahr; eine für Rechte; 2,266 für den Betrieb. Arte hat 311 Millionen.

Senderchef Peter Schöber muss viel wiederholen, etwa ORF-Magazine und -Kultur, aber im Hauptabend. Er plant einen wöchentlichen Doku-Termin, zeitgeschichtliche Schwerpunkte, Parlament, Europaparlament und *Europaforum* aus Berlin live, Kooperation mit Ö1-Veranstaltungen, Oper und Konzerte aus aller Welt.

ORF Sport Plus soll auf einen neuen Kanal wechseln, beide künftig 24 Stunden senden. (fid)

## Wolf will TV-Chefredaktion: „Werde mich bewerben“

So Amon Direktor wird – Kanzler für kleineren ORF-Rat

Wien – Armin Wolf will sich als TV-Chefredakteur bewerben: Als *derStandard.at/Etat* das Dienstagnachmittag meldete und daraufhin auch Journalisten anderer Zeitungen anfragten, bestätigte der *ZiB 2*-Anchor dem STANDARD dessen Infos „Wir haben einen exzellenten Chefredakteur. Aber sollte die Funktion frei werden, werde ich mich dafür bewerben.“

Wolf kehrte im Juni nach dem Post-Graduate-Studium an der Berlin School of Creative Leadership zurück in den ORF. Der 44-Jährige leitete früher die *ZiB 3*. Schon für die *ZiB 2* gehandelt: Claudia Reiterer.

### Amon tritt offiziell an

Der TV-Chefredakteur wird frei, wenn der Stiftungsrat Donnerstag SP-Wunsch Karl Amon zum Radiodirektor wählt. ORF-Auguren erwarten eine knappe Entscheidung aus. Amon eine für ihn: Er bewarb sich Dienstag offiziell.

Bundeskanzler Werner Faymann (SP) wünschte sich Dienstag ein kleineres Aufsichtsgremium, das ORF-Direktoren wählt. Das neue Gesetz tritt, auf früheren SP-Wunsch, im Oktober mit unveränderten Gremien in Kraft.

Mittwoch rückt Fritz Dittlbacher (wie berichtet) vorerst zum TV-Innenpolitikchef auf, weil Hans Bürger interimistisch Vize-Chefredakteur wird. Die Chefredaktion wäre mit Amons Abgang ganz verwaist. Beide kursieren als potenzielle TV-Chefredakteure.

Kandidaten dafür von außen schloss ORF-Chef Alexander Wrabetz aus – sonst bleibe die Rochade nicht kostenneutral. Christian Rainer (*Profil*) winkt ab wie Kollege Herbert Lackner, der sagt: „Wo Parteien so hineinzuregieren versuchen: nichts für mich.“ (fid)



Chefredakteur bedeutete Abschied von „ZiB 2“: Armin Wolf. Foto: ORF

## Puls will Wiener Kandidaten in den Boxring schicken

Wien – Allein der ORF fördert mit österreichischer Fiction heimische Identität? Nicht mehr: Puls 4 bestätigt die STANDARD-Infos vom Samstag über Fictionprojekte: Neben der Migrantenserie *Die neuen Österreicher* bastelt der Privatsender an einer Dokusoap über ein Kinderdorf und einer „romantischen Komödie“ mit Sat.1, deren Nebenrollen Puls in einer Casting-show besetzen will.

Manager und Vermarkter Markus Breitenacker verspricht „Public Value“ und nennt ein neues Wissensmagazin, eine laut Breitenacker investigative Reportagereihe und zur Wien-Wahl eine Serie und die Spitzenkandidaten „im Boxring“ (ATV inszeniert sie in Fußball-Atmosphäre); Michael Häupl (SP) sagte, er komme zu ORF, ATV und Puls. Fraglich aber, ob er den Ring akzeptiert. Christine Marek (VP) und H.-C. Strache (FP) sind dabei, die Grünen riefen nicht zurück. Das BZÖ würde gerne, die KPÖ wurde nicht gefragt.

An neuen Kaufserien kündigt Puls 4 *Fringe*, *Pushing Daisies* und die mit Emmys überhäufte Medien-Sitcom *30 Rock* an.

Dazu kommen US Football League inklusive Super Bowl, Spiele mit Rapid in der Europa League, *Austria's New Footballstar* um einen Profivertrag, *Austria's Next Topmodel* und Heidi Klums *Project Runway*. (geo)